

Hunde bemerkt zu werden fürchtete. Aber er war offenbar in der Küche. Am Giebel hätte ich fast aufgeschrien vor Freude: eine Leiter war gerade an das Giebelkreuz gelehnt. Ich ließ mich hinunter, nahm einen Satz von den untersten Latten und fiel Rasmine in die Arme.

„Bist du das?“ keuchte sie, „ich war gerade auf dem Wege zu dir hinauf — es sucht jemand auf dem Boden herum, ich weiß nicht, wer es ist. Ich wollte dich herausholen, komm!“

Sie nahm meine Hand und zog mich nach dem weißen Gebäude hinüber.

Ich dachte an meinen Ulster, meine Koffer. Aber es wirbelte mir im Kopfe herum, und ich folgte blind, die kalte Hand des Mädchens in meine fieberheiße drückend. Ich sah, daß sie in einen Gummiregenmantel gehüllt war.

Das war der letzte Eindruck.

Als wir um eine Ecke bogen, umschlang ein sehniger Arm, ein Matrosenarm meinen Hals so fest, daß er sozusagen im Schraubstock saß. Gleichzeitig preßte eine teer-

riechende Faust meinen Mund zu, und ich fühlte zwei kleine schnelle Hände meine Weste aufreißen, die Briefftasche herausziehen . . .

*

Ach, kleine Rasmine, ob ich dich auf meines Lebens Pfad jemals wiedertreffe! Oh, dann solltest du mit mir tanzen und „Tabak und Wein, Wein, Wein“ bekommen, kannst du mir glauben! Die Welt ist klein für uns, die wir verurteilt sind, von Hafen zu Hafen zu ziehen und unsere Liebsten zu nehmen, wo wir sie finden. Einige Jahre im Zuchthaus gehen auch vorüber, und wir sind ja beide jung. Dein Bruder, der Wirt des Hotels zur Himmelhöhe, hat auch noch ein Hühnchen mit dir zu rupfen und mit ihm, dem frechen Burschen, der sich nun so herrlich amüsiert. — Hast du wirklich noch Minnas Armband mit den Blutrubinen und den Golddiamanten? Ha, du kleine hübsche Rasmine mit den Makrelenaugen, was die Zeit langsam vergeht, langsam vergeht, langsam vergeht — — —

Schwester Abelone

Von Jesper Ewald

Die Kleine kommt trällernd herangehüpft, die Arme voller Chrysanthemen. Sie bleibt vor dem Fenster meines Zimmers stehen, reckt sich zwischen den Stockrosen empor und eröffnet ein freundschaftliches Bombardement auf das Inventar des Zimmers: Die Geschütze sind abgerissene Blumen, kleine Steinchen, einzelne verrostete Nägel und verschiedenes Hausgerät. Eine emaillierte Kasserolle bullert langsam und leise über meinen Schreibtisch, eine handvoll Hühnerfedern entschließt sich, nach einigem Umherschweben auf meinem Scheitel Platz zu nehmen, und über meinen Hän-

den rieselt Gartenkies. Ich beuge mich aus dem Fenster. „— das mußt du nicht tun —“ sage ich mit milder, väterlicher Ruhe. „Du darfst nichts zu Vater hineinwerfen, während er arbeitet, das tun süße, kleine Mädchen nicht. Aber du bist vielleicht gar kein süßes, kleines Mädchen?“

Sie nickt sehr eifrig. — „Doch — ich bin süß!“

„Dann kann ich aber nicht begreifen, daß du schmutzige Sachen zu Vater hineinwirfst. Wenn du wirklich süß bist, so gehst du jetzt artig weg und spielst mit der kleinen, weißen Miesekatze. Sieh nur, wie sie über die Blu-